

Rückblicke zum Großen Kantō-Erdbeben von 1923



Literarische, historische,
philosophische und
visuelle Perspektiven



Herausgegeben von

Harald Meyer und
Reinhard Zöllner,

unter Mitwirkung von

Daniel Gerichhausen,
Hendrik Groth
und
Paul Schoppe



OSTASIEN Verlag

Rückblicke zum Großen Kantō-Erdbeben von 1923

**Literarische, historische, philosophische
und visuelle Perspektiven**

Herausgegeben von

Harald Meyer
und

Reinhard Zöllner,

unter Mitwirkung von

Daniel Gerichhausen,
Hendrik Groth
und

Paul Schoppe

ORIENTIERUNGEN

Themenband 2023

OSTASIEN Verlag

Cover-Fotos, sämtlich entnommen dem dreibändigen Werk *Kantō shinsai gabō* 関東震災画報, hg. von Ōsaka Mainichi Shinbunsha 大阪毎日新聞社, 1923:

[Oben:] Yokohama in Schutt und Asche, vom Noge-Berg aus betrachtet
(aus Bd. 2, Nr. 23)

[Mitte:] Flüchtlinge vor dem Bahnhof Ueno in Tōkyō (aus Bd. 1)

[Unten:] Stahlgerüst der niedergebrannten Eitai-Brücke über den Sumida-Fluss in Tōkyō
(aus Bd. 2, Nr. 6)

Gedruckt mit Unterstützung des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften
der Universität Bonn

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-911262-05-7

© 2024. OSTASIEN Verlag
www.ostasien-verlag.de

Endredaktion und Satz: Martin HANKE und Dorothee SCHAAB-HANKE
Umschlaggestaltung: Martin HANKE
Herstellung: Rudolph-Druck OHG, Schweinfurt
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	V
<i>Reinhard ZÖLLNER</i> „Das Gewissen wirkt in umgekehrter Richtung“: Das Massaker an den Koreanern	1
<i>Harald MEYER</i> Takehisa Yumeji (1884–1934) und seine „Bildwahrheiten“ zur Tokyoter Katastrophe“	17
<i>Harald MEYER</i> „Das Leid Tokyos, wo ich geboren war“: Kommentare der politischen Autorin Miyamoto Yuriko (1899–1951)	35
<i>Daniel GERICHHAUSEN</i> „Die Stadt liegt in Ruinen!“: Auszüge aus Tayama Katais <i>Tōkyō shinsai</i> (Aufzeichnungen zur Erdbebenkatastrophe von Tōkyō)	57
<i>Martin THOMAS</i> Dichten über das Unbeschreibbare: Nagata Seirans „Aufzeichnungen über die Erdbebenkatastrophe“ (1924)	67
<i>Julia Marija SUGAWARA</i> „Und auch der Mond schien inmitten der Gefahr bereits geflohen“: Textuelle Emotionen in einigen Tanka zum Großen Kantō-Erdbeben von Yosano Akiko	95
<i>Paul SCHOPPE</i> Übersetzungen aus dem „Tagebuch der Erdbebenkatastrophe“ (<i>Shinsai nisshi</i>) des Historikers Kita Sadakichi (1871–1939)	111
<i>Daniel GERICHHAUSEN, ITŌ Tomohide und YUKAWA Shirō</i> Das Große Kantō-Erdbeben in Friedrich Max Trautz’ Biografie	133

<i>Michael ALBERT</i>	139
Zwischen Diplomatie und Weltrevolution: Der „Lenin“-Zwischenfall als Spiegel der frühen japanisch-sowjetischen Beziehungen	
<i>Hendrik GROTH</i>	157
„Der Wiederaufbau allein führt zu nichts“: Watsuji Tetsurō (1889–1960) und seine „Eindrücke zur Katastrophe“	
<i>Harald MEYER</i>	175
Anmerkungen zu Yoshimura Akira (1927–2006): <i>Kantō dai-shinsai</i> („Das Große Kantō-Erdbeben“, 1973)	
<i>Hendrik GROTH</i>	193
Schriftstellerische Auseinandersetzungen mit dem Großen Kantō-Erdbeben: Eine annotierte Bibliografie der Forschungsliteratur	
<i>Paul SCHOPPE</i>	209
Rückblicke zum Großen Kantō-Erdbeben: Annotierte Bibliografie einer Auswahl historischer Darstellungen	
Fotostrecke: Wahrzeichen von Tōkyō und Kamakura vor und nach dem Großen Kantō-Erdbeben	217
<i>Paul SCHOPPE</i>	223
Fotostrecke: Das Große Kantō-Erdbeben in der Metropole Tōkyō	
<i>Hendrik GROTH</i>	231
Fotostrecke: Das Große Kantō-Erdbeben in den Präfekturen Kanagawa und Shizuoka	
Bildnachweise zu den drei Fotostrecken	239
Autoren	241

Vorwort

Der vorliegende Themenband der *ORIENTIERUNGEN* zu historischen Quellen sowie literarischen Texten über das Große Kantō-Erdbeben, das sich am 1. September 2023 zum hundertsten Mal jährte, geht auf die Vernissage sowie Finissage zu einer von Studierenden der Japanologie an der Universität Bonn gestalteten Poster-Ausstellung mit dem Titel „*Tokio in Flammen*“: *Deutsche und japanische Reaktionen auf das Kantō-Erdbeben 1923* zurück, die vom 1. bis zum 20. September 2023 am Japanischen Kulturinstitut (JKI) der Japan Foundation in Köln gezeigt wurde. Ausstellung und Vernissage thematisierten beinahe ausschließlich historische Aspekte jener Erdbebenkatastrophe apokalyptischen Ausmaßes für die Metropolregion Tokyo-Yokohama, so dass unmittelbar im Vorfeld das Direktorium des Kulturinstituts mit dem Wunsch an uns herantrat, auch noch auf literarische Adaptationen und Aufarbeitungsversuche oder persönliche Rückblicke einzugehen. Allerdings stand anfangs noch gar nicht fest, ob hierzu, abgesehen von Yoshimura Akiras allbekanntem Bestseller aus dem Jahre 1973, überhaupt nennenswerte Texte in aller kürzester Zeit ausfindig zu machen sind. Die Herausgabe dieses Bandes beantwortet diese Frage aber bereits recht eindeutig, wobei lediglich eine eher zufällige Auswahl aus der Ferne getroffen werden konnte. Zwei dem Band hinzugefügte annotierte Bibliografien, die keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, mögen die Vielfalt von historischen Darstellungen, literarischen Reaktionen sowie deren literaturwissenschaftliche Erfassung in Japan vor Augen führen. Freilich hätten weiterführende Recherchen, insbesondere vor Ort in japanischen Archiven und Bibliotheken, weiteres Material zu Tage gefördert, doch wäre dadurch der Erinnerungstermin „1. September 1923 – 100 Jahre danach“ in immer größere zeitliche Entfernung gerückt.

Über die unmittelbare Kontextualisierung, die Einordnung der Quellen und Textausschnitte hinaus bestanden keine theoretischen Ansprüche. Die eingefangenen Stimmen der Erinnerung sind im Zeichen einer höchst lebendigen japanischen Erinnerungskultur zu sehen, deren Mechanismen und Arbeitsweisen grundsätzlich strukturell zu erforschen indes eine Herausforderung darstellt, die unser Vorhaben überfordert hätte. Stattdessen sei darauf verwiesen, dass sowohl die öffentliche Poster-Ausstellung am JKI in Köln wie auch die dazugehörige Vernissage sowie Finissage und nicht zuletzt der vorliegende *OR*-Themenband selbst auch wieder Teil einer Erinnerungsleistung sind, die vorteilhafterweise, wie hier vollzogen, Sprach- und Kulturbarrieren zu überwinden vermag. Sammelbände und Gemeinschaftsproduktionen sind und bleiben tendenziell eher heterogen – im vorliegenden Fall möge die sich zeigende Vielfalt der Texte, die Historisches, Visuelles, Essayistisches ganz unterschiedlicher Prägung und große Erzählprosa sowie Lyrik miteinander vereint, indes nicht einfach nur als Sam-

melsurium von allzu Unterschiedlichem, sondern als Ausdruck einer ebenso nachhaltigen wie lebendigen japanischen Erinnerungsleistung aufgefasst werden.

Am 1. Januar 2024 ereignete sich mit dem *Reiwa rokunen Noto-hantō jishin* 令和6年能登半島地震 („Erdbeben auf der Noto-Halbinsel im 6. Jahr Reiwa“) bereits die nächste Katastrophe – die größte Verheerung seit dem *Heisei nijūsannen Tōhoku-chihō taiheiyo-oki jishin* 平成23年東北地方太平洋沖地震 („Erdbeben an der Pazifik-Küste vor der Tōhoku-Region im 23. Jahr Heisei“) vom 11. März 2011, besser bekannt als *Higashi-Nihon dai-shinsai* 東日本大震災 („Große Erdbebenkatastrophe Ostjapans“) und im deutschen Sprachgebrauch verkürzt und zugespitzt als „Dreifachkatastrophe von Fukushima“ bezeichnet. Es ist nicht nur zu befürchten, sondern gilt leider als sicher und unausweichlich, dass der Japanische Archipel hinsichtlich seiner permanent messbaren seismischen Aktivitäten kaum je zur Ruhe kommen wird. Umso bedeutsamer erscheint eine kontinuierliche japanologische Beschäftigung mit diesem grundlegenden Thema. Unser Augenmerk gilt es dabei ebenso auf die mentalitätsbedingten und politisch-sozial geprägten unmittelbaren Reaktionen wie auch auf kulturelle Eigenheiten offenbarende, langfristige Verarbeitungsweisen zu legen.

Bonn, im Mai 2024

Harald MEYER